

Themenliste

- 1. Arbeitsmarkt**
 - a. lebenslanges Lernen – Arbeitskräftemobilität
 - b. Auswirkungen der technologischen Entwicklung auf den Arbeitsmarkt
 - c. Teleheimarbeit oder traditionelle Arbeitszeiten – Arbeitszeitmodelle

- 2. Bankwesen**
 - a. Verhältnis von Zentralbank und Geschäftsbanken
 - b. Effekt des Wettbewerbs zwischen Geschäftsbanken auf die Wirtschaft
 - c. Chancen und Risiken des elektronischen Zahlungsverkehrs

- 3. Umweltökonomie**
 - a. kurz- und langfristige Auswirkungen der Umweltbewegung auf die Wirtschaft
 - b. umweltfreundliche Produktionsverfahren
 - c. nachhaltiges Wirtschaftswachstum

- 4. Wirtschaftspolitik**
 - a. Geld- und Steuerpolitik
 - b. antiinflationäre Maßnahmen der Wirtschaftspolitik
 - c. Modelle der politischen Wechselkursbeeinflussung

- 5. Unternehmensformen**
 - a. Zusammenhang zwischen Innovation und Unternehmensform
 - b. Beziehung zwischen Marktstruktur und Unternehmensgrößen
 - c. Unternehmensveränderungen (Fusionen, Ausgliederungen, Umstrukturierungen)

- 6. Börse**
 - a. Warenbörsen / Wertpapierbörsen
 - b. Wertpapierarten
 - c. virtueller Börsenhandel

- 7. Internationale Handels- und Finanzorganisationen**
 - a. Internationale Währungsfonds, Europäische Zentralbank
 - b. Weltbank, OECD
 - c. WTO, EFTA, CEFTA

- 8. Marketing**
 - a. Besonderheiten des Profit- bzw. Non-Profit-Marketings
 - b. Ethik im Spannungsfeld von Marketing und Verbrauchersouveränität
 - c. globale Werbewelt – EU-Konsument

9. Finanzwesen

- a. bargeldlose Zahlungsformen – Schecks, Kreditkarten, Wechsel
- b. nationale Zahlungsmittel oder übernationale Währungen (Euro)
- c. Unternehmensfinanzierung

10. Unternehmensführung

- a. „Glokalisierung“ (global + lokal) im Management
- b. Motivationstheorien
- c. Managementschulen

11. Wirtschaftsfragen der Europäischen Union

- a. Wettbewerbsregeln in der EU
- b. Auswirkungen der europäischen Integration auf den Arbeits- und Kapitalmarkt
- c. Europäische Wirtschafts- und Währungsunion

12. Aktuelle Fragen der ungarischen Wirtschaft

- a. Haushaltsdefizit
- b. wirtschaftliche Folgen des EU-Beitritts
- c. Sparmaßnahmen zur Senkung des Haushaltsdefizits

13. Wirtschaftliche Landeskunde des deutschen Sprachraums

- a. Rechtsformen von Unternehmen in Deutschland, Österreich und der Schweiz
- b. Vor- und Nachteile der Wirtschaftsstandorte Deutschland, Österreich und der Schweiz
- c. Rahmenbedingungen für Arbeitnehmer in D/A/CH (Tarifwesen und Arbeitsrecht)

14. Handel

- a. Incoterms
- b. Versicherung
- c. Restriktionen und Protektionismus im internationalen Handel

15. E-Business

- a. Vor- und Nachteile in Bezug auf Verbraucher und Händler
- b. Massenindividualisierung – Vorteile und Stolpersteine
- c. elektronischer B2B-Geschäftsverkehr

Mündliche Prüfung

Teil 1

Führen Sie ein Gespräch mit Ihrem Gesprächspartner über sich selbst bzw. über Ihre persönliche berufliche Laufbahn.

Fragen des Prüfers an Schüler und Studenten

1. Was studieren Sie /möchten Sie studieren? Nach welchen Kriterien haben Sie diese Schule /diese Universität gewählt?
2. Hatten sie schon die Möglichkeit, in Ihrem zukünftigen Beruf Erfahrungen zu sammeln? / z.B. Ferienjob, Praktikum, etc./ Was haben Sie davon profitiert?
3. Welche Fachbereiche der Wirtschaftswissenschaften interessieren Sie besonders? Warum gerade diese?
4. Haben Sie während des Studiums Auslandserfahrungen gesammelt? Wie konnten Sie sich sprachlich darauf vorbereiten?
5. Wie schätzen Sie die aktuelle Situation in Ihrem zukünftigen Beruf auf dem Arbeitsmarkt in Ungarn und in den deutschsprachigen Ländern ein?
6. In welchem Tätigkeitsbereich können Sie sich anhand Ihrer beruflichen Stärken vorstellen?

* * *

Fragen des Prüfers an Berufstätige:

1. Stellen Sie die Firma vor, in der Sie arbeiten! (Profil, Rechtsform, Größe usw.)
2. Haben Sie schon daran gedacht, wissenschaftlich zu arbeiten? Zum Beispiel an einer Universität zu lehren?
3. Viele spielen ab und an mit dem Gedanken, sich selbstständig zu machen. Verfügen Sie über die nötigen Kompetenzen dafür?
4. Inwiefern haben Sie die Möglichkeit von Ihren Fremdsprachenkenntnissen bei der Arbeit Gebrauch zu machen?

Welche Fortbildungsmöglichkeiten können Sie in der nahen Zukunft in Anspruch nehmen? Und welche wären nötig?

Teil 2

Prüferblatt

Wählen Sie eines der folgenden Subthemen aus und sprechen Sie darüber zusammenhängend. Anschließend beantworten Sie die eventuellen Fragen des Prüfers. Sie haben 5 Minuten Vorbereitungszeit.

Bankwesen

A) Verhältnis von Zentralbank und Geschäftsbanken

1. Wie definieren Sie die Begriffe einstufiges und zweistufiges Bankensystem?
2. Welche Funktionen hat die Notenbank?
3. Inwiefern nehmen Geschäftsbanken an dem Wertschöpfungsprozess teil?
4. Welche Dienstleistungen bieten die Geschäftsbanken an?
5. Wie können Sie das Verhältnis zwischen der EZB und den Zentralbanken der Mitgliedsstaaten der EU charakterisieren?

B) Der elektronische Zahlungsverkehr

1. Wie wird der Begriff „elektronischer Zahlungsverkehr“ definiert?
2. Welche Beispiele können Sie für den bargeldlosen Zahlungsverkehr nennen?
3. Worin besteht der Unterschied zwischen einem Dauerauftrag und einer Einzugsermächtigung?
4. Welche Vorteile genießen Kontoinhaber bei der Inanspruchnahme des bargeldlosen Zahlungsverkehrs?
5. Welche Faktoren halten immer noch viele Bankkunden vom Gebrauch des Homebanking ab?

Kandidatenblatt

Wählen Sie eines der folgenden Subthemen aus und sprechen Sie darüber zusammenhängend. Anschließend beantworten Sie die eventuellen Fragen des Prüfers. Sie haben 5 Minuten Vorbereitungszeit.

Bankwesen

A) Verhältnis von Zentralbank und Geschäftsbanken

- Zweistufiges Bankensystem
- Funktionen
- Verhältnis zwischen Notenbank und kommerziellen Banken
- Wertschöpfungsprozess

B) Der elektronische Zahlungsverkehr

- Definition
- Konkrete Beispiele
- Vorteile
- Bedenken

Teil 3

Lesen Sie den Text, Sie haben dafür zwei Minuten Zeit. Fassen Sie dann den Inhalt auf Deutsch zusammen und nehmen Sie Stellung zu folgender Frage: Lassen sich die möglichen Ursachen des demographischen Wandels durch eine bessere und sichere Finanzpolitik bekämpfen? Führen Sie ein Gespräch mit dem Prüfer über das Thema.

Ursachen des demographischen Wandels

Unsere Lebenserwartung steigt, da sich Lebensumstände und medizinische Versorgung immer weiter entwickeln und verbessern. Dem gegenübersteht ein Rückgang der Geburtenrate, es werden immer weniger Kinder gezeugt.

Dies kann zum einen mit Entwicklungen innerhalb unserer Gesellschaft zusammenhängen: Unser Alltag richtet sich mehr und mehr nach den Bedürfnissen von Erwachsenen, Kinderlosigkeit ist gesellschaftlich akzeptiert. Eltern erhalten für ihre Leistung oft wenig soziale Anerkennung. Oft befürchten insbesondere junge Frauen, die Mutterrolle könnte Ihnen Nachteile im Berufsleben verschaffen. Nicht zuletzt, weil oftmals ihnen die Verantwortung für die Kindererziehung übertragen wird, während Männer eher Karriere machen. Auch finanzielle und wirtschaftliche Gründe können dazu beitragen, dass weniger Kinder auf die Welt kommen.